

# EUROSOLAR-Aufruf zum Handeln 2021: Dekade des regenerativen Europas

## Für einen gesunden Planeten reicht Klimaneutralität nicht aus

Klimaneutralität und „Netto-Null“ bis 2050 sind allgemein akzeptierte Slogans. Doch solche Konzepte sind nicht nur aufgrund ihrer Komplexität und Unschärfe schwer umzusetzen und als Ziele für den Fortbestand und das Überleben der Gesellschaft unzureichend – sie liegen auch viel zu weit in der Zukunft. Es ist unverantwortlich, Klimaneutralität bei einem heutigen CO<sub>2</sub>-Gehalt von fast 420 parts per million (ppm) in der Atmosphäre zu fordern, der im Jahr 2050 wahrscheinlich bei über 500 ppm liegen wird, während 280 ppm das stabile Niveau ist. Forderungen nach systemischen Maßnahmen müssen immer auf eine *positive Klimabilanz* – oder *negative Nettoemissionen* – abzielen.

Es ist auch klar, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens nicht ausreichend sind. Bereits ein Temperaturanstieg um zwei Grad, selbst um 1,5 Grad, war schon zu viel für die Stabilität der Kryosphäre der Erde. Von der Arktis bis Grönland, vom Permafrost über die Gletscher weltweit bis hin zur Antarktis: Schon bei einem halben Grad Anstieg begann alles sichtbar zu schmelzen. Heute hat die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur *tatsächlichen* vorindustriellen Zeit vor 1750 höchstwahrscheinlich bereits 2 Grad überschritten. Um von dieser Fehleinschätzung abzulenken, werden in offiziellen Berichten und inoffiziellen Zielvorgaben nur noch die Jahre 1860, 1990 oder gar 2006 als Referenzjahre genannt.

Nicht nur, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf heute 150 % der stabilen Konzentration angestiegen sind und weiter zunehmen: Die Methankonzentration ist bereits dreimal so hoch, wie es ein stabiles Klima im Laufe der Zeit tolerieren würde. Sie liegt heute bei über 1900 parts per billion (ppb) statt bei 600. Eine große und plötzliche Methanfreisetzung in der Arktis aufgrund des Auftauens der Permafrostböden ist derzeit die größte unmittelbare Klimabedrohung für unsere Zivilisation. Ebenso wenig beachtet wird im öffentlichen Entscheidungsfindungsprozess die Desoxygenierung der Atmosphäre und der Ozeane, die sich unter den derzeitigen Bedingungen unaufhaltsam beschleunigt. Die Verbrennung fossiler Ressourcen ist hier der größte anthropogene Faktor. Dadurch wird derzeit jährlich so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt, wie atmosphärischer Sauerstoff (O<sub>2</sub>) vernichtet wird. Aufgrund von Rückkopplungen prognostizieren einige Forscher den möglichen vollständigen Verlust des atmosphärischen Sauerstoffs innerhalb weniger tausend Jahre.

Das so genannte Kohlenstoffbudget – die vermeintliche Möglichkeit, immer mehr Abgase zu emittieren, ohne ein nennenswertes Risiko einzugehen – ist ein Vorwand, um „business as usual“ zu betreiben. Das globale terrestrische Kohlenstoffmanagementsystem, das durch die übermäßige Ausbeutung der biosphärischen Ressourcen geschwächt ist, ist so empfindlich, dass die geringsten Schwankungen der Treibhausgaskonzentrationen und der Temperaturen eine Katastrophe bedeuten. In der Tat war dieses so genannte Budget bereits überschritten, als die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen 280 ppm deutlich überschritten: 1990 lagen sie bereits über 350 ppm. Nur die Beendigung der fossilen Kohlenstoffemissionen, der rasche Beginn des „solaren Zeitalters“ einer 100 %-igen Versorgung mit Erneuerbaren Energien und der Entzug überschüssiger Treibhausgaskonzentrationen aus der Atmosphäre durch biosphärische Regeneration und andere Maßnahmen sowie die dauerhafte Beseitigung des überschüssigen atmosphärischen Kohlenstoffs in großem Maßstab können diesen Prozess verlangsamen.

Keiner der europäischen Pläne, kein europäischer Green Deal, keines der EU-Mitgliedsländer, keine der führenden Parteien und kein führender Politiker hat sich diesem Problem bisher gestellt – und praktisch auch keiner der Klimaexperten. Alle reden von der Klimaneutralität als Wundermittel, obwohl dies irreführend ist und als fernes, vages Ziel wertvolle Zeit vergeudet. Die kritischen Ziele – Temperaturen, Konzentrationen – sowie die Emissionen liegen alle unter und nicht über dem derzeitigen Niveau.

**Es sind weitaus wirkungsvollere Maßnahmen erforderlich, als sie derzeit in den Kabinetten und Parlamenten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt erwogen und diskutiert werden: Das ist gleichbedeutend mit einer allgemeinen Mobilmachung. Dennoch sind sie möglich, relativ einfach und existenziell unumgänglich.**

**Dazu gehören die folgenden Punkte der Regenerativen Dekade von EUROSOLAR ([earthdecade.org](http://earthdecade.org)), wie sie im Januar 2020 vom Vorstand ausgerufen wurden:**

1. Die Neudefinition von Emissionszielen ist die logische Schlussfolgerung aus der Erkenntnis, dass Klimaneutralität allein nicht ausreicht, und dass so genannte Null-Emissionsziele allein nicht mehr ausreichen. Die Weltwirtschaft braucht Strategien, welche darauf abzielen, die Konzentration von Treibhausgasen (THG) in der Atmosphäre **zu senken**.

2. Die Bereitstellung eines **Klimaverteidigungshaushalts** für den raschen Ausstieg aus fossilen Energien, den Umstieg auf 100 % Erneuerbare Energien und weitergehende Maßnahmen innerhalb von weniger als zehn Jahren. Dieses Budget wird einen erheblichen Prozentsatz des Brutto sozialprodukts ausmachen und ein Vielfaches der meisten nationalen Verteidigungsbudgets. Wenn 80 bis 100 % der verbleibenden Covid-19-Konjunkturmittel ebenfalls auf diese Weise ausgegeben würden, könnten zwei große Krisen auf einen Schlag bewältigt werden.

3. Einführung einer **Klimanotfall-Diplomatie** und die Beendigung bewaffneter Konflikte angesichts des gemeinsamen Interesses des Überlebenskampfes gegen den gemeinsamen Feind: die durch fossile Energieträger angetriebene globale Erwärmung. Dies beinhaltet auch ein europäisches und globales, effektives und offenes Klimamigrationsmanagement. Mehrere Milliarden Menschen werden sich bald eine neue Heimat suchen müssen, selbst unter den vergleichsweise optimistischen BAU-Annahmen des RCP 8.5.

4. Die **Umstrukturierung der fossilen und nuklearen Industrien** durch Substitution für Programme in Erneuerbare Energien, den Abbau fossiler Subventionen und Strukturmaßnahmen sowie Transformationshilfen. Dafür gibt es auch einen Resilienzfaktor: Mit der Erwärmung des Planeten werden konventionelle Energiesysteme durch die Verdunstung von Kühlwasser, steigende Umgebungstemperaturen und sinkende Stromleitfähigkeit immer gefährlicher. Beispiele hierfür sind die Umstellung der Telekommunikationsindustrie oder die Umstrukturierung der rückläufigen Stahl- und Kohleindustrie im 20. Jahrhundert.

5. Die **Einstufung der fossilen Energieträger als tödlich**: Die Exploration, Förderung und Distribution von fossilen Energieträgern sollten nach einer kurzen Übergangsphase für inakzeptabel erklärt werden. In einem ersten Schritt sollten sie nicht mehr subventioniert, sondern am Ort der Gewinnung stark besteuert werden.

6. **Biosequestrierung: Der rasche Aufbau und die Renaturierung** gesunder, klimaaktiver landwirtschaftlicher Böden, Feuchtgebiete und Wälder ist eine wesentliche und begleitende Maßnahme im Rahmen der Bemühungen zur Klimastabilisierung.

7. **Industrielle Sequestrierung**: Verpflichtung der Bauindustrie und aller produzierenden Industrien und Betriebe zur Aufnahme und Speicherung von Kohlenstoff und zur stofflichen Produktbindung. Dies bedeutet die Umwandlung von atmosphärischem CO<sub>2</sub> in nachhaltiges Holz, Kohlenstofffasern und andere feste Kohlenstoffprodukte und mineralische Formen.

8. **Volle Ausschöpfung der noch nie dagewesenen Produktivitäts- und Innovationsschübe** für eine massive Ausweitung der hochwertigen Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Neubürger: bereits angekommene und zukünftige Klimaflüchtlinge.

9. Der **Ersatz von Arbeitsplätzen in der fossilen und nuklearen Industrie durch vorrangige Strukturreformen hin zu erneuerbaren Industrien** ist besonders zu begrüßen. Die Erfahrungen lassen schließen dass die Erneuerbaren Energien einen weitaus größeren Beitrag zur Beschäftigung leisten und Innovation fördern.

10. Es werden **neue Finanzierungsmechanismen** benötigt, die langfristige Investitionen wie Defossilisierung, Agrarreform und Aufforstung mit höheren Renditen als kurzfristige. Notwendig sind jetzt „Zukunftsbanken“, die Währungen schaffen, die so strukturiert sind, dass sie Investitionen fördern und deren Ausgaben an nachhaltige Produkte und Dienstleistungen gebunden sind.

**Die Europäische Delegiertenversammlung von EUROSOLAR, der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien, fordert die Dekade des REGENERATIVEN EUROPAS als eine stärkere Fokussierung und Verschärfung des europäischen Green Deals, um über Lippenbekenntnisse zu Klimaneutralität hinaus zügig zu 100 % erneuerbaren Energien, kohlenstoffbindender Landwirtschaft, Aufforstung mit dürreresistenten Wäldern überzugehen sowie die europäischen Richtlinien zur Kreislaufwirtschaft in Vorschriften und Regelungen zur Kohlenstoffbindung zu überführen, welche für die gesamte Wirtschaft gelten.**

**Ziel und Realität muss ein erneuerbares, klima- und emissionsnegatives Europa sein.**